Rundschreiben vom 29. Januar 1936 an die Gauleiter

"Der Stellvertreter des Führers

München, den 29. Januar 19
Braunes Haus.

An die Gauleiter

Rundschreiben Nr. 18/36.

Unter den Schildern und Tafeln in denen Kreise, Gemeinden, Gasthäuser usw. darauf hinweisen, daß Juden unerwünscht seien, befinden sich zum Teil oft wenig geschmackvolle Darstellungen.

Ich bitte beim Anbringen solcher Schilder zu berücksichtigen, daß die in Deutschland reisenden Ausländer unsere Maßnahmen gegen die Juden aufmerksam verfolgen. Die Mehrzahl dieser Fremden begrüßen im Grunde genommen die deutschen Maßnahmen gegen das Weltjudentum. Das deutsche Ansehen im Auslande wird daher auch nicht durch die Tatsache unserer Judengesetzgebung, wohl aber durch eine im Einzelfall übertriebene und geschmacklose Darstellung oder Ankündigung geschädigt werden.

Ich bitte deshalb darauf zu achten, daß nur solche Tafeln und Schilder angebracht werden, die ohne besondere Gehässigkeit zum Ausdruck bringen, daß Juden unerwünscht sind. (Etwa Schilder "Juden sind hier unerwünscht" oder dergl.) Besonders bitte ich solche Aufschriften zu unterlassen, die mehr oder weniger deutlich auf die Möglichkeit einer strafbaren Handlung gegen die Juden hinweisen z.B.: "Juden betreten den Ort auf eigene Gefahr" und ähnliche mit einer Drohung verbundene Aufforderungen.

Heil Hitler!

gez. R. Heß."

(Museum zur Geschichte der Juden in Kreis und Stadt Heilbronn, Katalog, S.98)

Hinweis: 1936 fand in Deutschland die Olympiade statt.

Arbeitsanregungen

Womit begründet Rudolf Hess, der Stellvertreter des Führers, seine Forderung, dass die Schilder an den Ortseingängen gegen die Juden zurückhaltend formuliert werden?

Welchen Schluss über die Haltung der Bevölkerung gegen die Juden in den Anfangsjahren der nationalsozialistischen Diktatur ziehst du aus diesem Schreiben?